

Augmeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Volks-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großerhörsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Augmeiner Anzeiger erscheint wöchentlich bei mir: Mittwoch und Sonnabend. Sonnenzeitpreis inl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ jährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Bezahlung durch Boten ins Haus 1 Mark 1 Pfennig, durch die Post 1 Mark zzgl. Briefporto.

Anzeiger, die 4 gesparte Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den 12 geweihten Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Anzeiger bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Mr. 1.

Mittwoch, den 3. Januar 1912.

22. Jahrgang.

Bekanntmachung, die Reichstagswahl betreffend.

Für die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag für den III. Wahlkreis des Königreichs Sachsen ist der hiesige Ort in 2 Wahlbezirke eingeteilt und es sind hierfür die nachstehenden Personen zu Wahlvorsitzern und Stellvertretern ernannt und die dabei verzeichneten Lokale als Wahllokale bestimmt worden:

I. Bezirk: Ortszahlennummern 1 bis mit 54 B, 2 bis mit 158 und 200 bis mit 224.

Wahlvorsitzender: Herr Gemeindeältester Paul Gebler Nr. 34.

Stellvertreter: Herr Georg Gebler Nr. 22.

Wahllokal: Gasthaus zum deutschen Haus Nr. 37 B.

II. Bezirk: Ortszahlennummern 55 bis mit 127, 1 bis mit 199 und 225 bis mit 238.

Wahlvorsitzender: Herr Gemeindeältester Hermann Gebler Nr. 173.

Stellvertreter: Herr Paul Haase Nr. 85 E.

Wahllokal: Gasthaus zum Adler Nr. 11 B.

Die Wahl findet

Freitag, den 12. Januar 1912

von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 1 Uhr

in den obengenannten Lokalen statt. Zur Stimmenabgabe sind nur solchen Personen zugelassen, welche in der Wählerliste eingetragen sind.

Die Stimmzettel, welche in den dazu gelegten mit ömlichem Stempel versehenen Umschläge persönlich abzugeben sind, dürfen nur von weien Papier und mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Die zu wählende Person muss darum genau bezeichnet sein, daß über dieselbe Zweifel nicht entstehen können.

Bretnig, den 2. Januar 1912.

De Gemeindeschafftliche Bekanntmachung.

Es wird hiermit erneut darauf aufmerksam gemacht, daß bei Zu. Weg. und Num.

Bekanntmachung.

Herrliches und Sächsisches. Bretnig. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Dezember in 188 Posten 18 447 M. 18 Pf. eingezahlt und in 67 Posten 14 575 M. 06 Pf. zurückgezahlt, 15 neue Bücher ausgestellt und 10 Bücher kassiert.

— Wetterregeln vom Januar. Im Januar Regen oder Schnee, tut Bäumen, Bäumen und Tälern weh. Januar muß vor Kälte knicken. Ist der

Januar hell und weiß, wird der Sommer sicher heiß. Januar Schnee zu Hause, Bauer hält den Sack auf. Reichlich Schnee im Januar, macht Dung fürs ganze Jahr. Ist der Januar kalt und nah, bleibt leer Scheune und Hof. Wenn Gras wächst im Januar, wächst es schlecht das ganze Jahr. Nebel im Januar macht ein naßtes Frühjahr. Im Jänner viel Regen, wenig Schnee, tut Saaten, Wiesen und Bäumen weh. Ein schöner Januar bringt ein gutes Jahr. Januar warm, das Soil erdert. Tanzen im Januar die Mücken, muß der Bauer nach dem Futter gucken. Ist der Januar nah, bleibt leer des Winters Hof. Wenn im Januar der Winter nicht kommen will, kommt er im März und April. Januarnebel bringt Mäzenschnee. Sind im Jänner die Flüsse klein, dann gibt im Herbst es guten Wein. Ein geliebter Januar bringt Nähe im Februar.

— Giftwirkung der Gasoholzgasmaschine. Bei den modernen, mit außerordentlich kräftig wirkenden Sprengmitteln geladenen Granaten der schweren Geschütze erwartet man bisher beim Detonieren in einem geschlossenen Raum (Unterstand, Hohlräume, Schiffskörper) vernichtende Wirkung gegen alles Lebende in ziemlich bedeutendem Umkreise, und zwar durch die alsdann in großen Mengen sich bildenden Kohlenoxyde. Diese Redenwirkung scheint nur nach dem, was über sie in neuester Zeit bekannt wird, doch nicht in dem angenommenen Umfang einzutreten.

Großerhörsdorf. Am vergangenen

Sonntag und Montag vereinfachte der Kaninchenschnürrerklein Röderthal im Gasthof zum Adler hierfür eine Kaninen- und Produkten-Ausstellung verbunden mit Prämierung und Verlosung. Der Besuch war ein guter, und die Bäckerei reichten Abfahrt. Die Zahl der Ausstellungsteile war diesmal eine größere als vor 2 Jahren.

Frankenthal. Bereits wird seit dem 2. Weihnachtstag ein hiesiger Steinarbeiter.

Bischwiller. Errichtung einer Maschinenfabrik. Die städtischen Kollegen genehmigten die Vorlage, nach der 6- bis

7000 Quadratmeter städtisches Areal an der Belmendorfer Straße zum Preis von 40 Pf. pro Quadratmeter an eine Karlsruher Firma

zur Errichtung einer Maschinenfabrik be-

dingungswise verkauft wird.

Kamenz. Von einem rasen Tod wurde

am Freitag Abend der Kleiderhändler Emil

Gebler hier erlegt. Er befand sich im Restaurant zur guten Seele und batte sich noch

eden am Gespräch beteiligt, als er von einem

Herzschlag getötet tot zusammenfiel.

Dresden, 29. Dez. In der gestrigen

Stadtverordnetenversammlung wurde die Umfrage mit 42 gegen 34 Stimmen ab-

gelehnt. Eine Kaderentschädigung sollte ergeben,

dass nur ein Seuerbetrag von etwa 45 000

Mark zu erwarten ist, da lediglich 14 Waren-

häuser und 34 Geschäfte mit Filialen in Be-

tracht kommen. Zu langen und lärmischen

Auseinandersetzungen kam es dann beim Haus-

hauptplan der Südostischen Straßendahn, bei

welcher Delegenten die Sozialdemokraten die

Entlastung von Straßenbauarbeiten wegen

sozialistischer Sklaverei usw. zur Sprache

brachten.

Dresden, 30. Dezember. Zum Raub-

morde an dem Rosenthaler Winkel wird

mitgeteilt, dass der Mörder bisher noch nicht

entdeckt worden ist. In der Nacht zum 15.

Juni wurde der Mord verübt, nachdem der

Mörder am 13. Juni den Revolver gekauft

zug im hiesigen Orte die An-, Ab- und Anmeldung innerhalb 3 Tagen

im Gemeindeamt zu erfolgen hat.

Nichtbefolgung wird bestraft.

Die Haus- und Logiwirte sind mit verantwortlich.

Bretnig, am 2. Januar 1912.

Der Gemeindeschafftliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung, die Anmeldung zur Rekrutierungskontrolle betreffend.

Alle in Bretnig aufzähllichen militärfähigen Personen, welche entweder

a) im Jahre 1892 geboren, aber

b) bereits in früheren Jahren zur Stammrolle angemeldet oder zurückgestellt

worden sind,

c) Rekruten, die bis zum 1. Februar 1912 noch keinen Gesellungsbeschluss erhalten

haben und einen Urlaubspass besitzen, werden hiermit aufgefordert, zur Eintragung in die Stammrolle sich beim Unterzeichneten in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar 1912

persönlich anzumelden, oder durch ihre Eltern, Vormünder, Lehrer oder Brotheren anmelden zu lassen, wobei die nicht in Bretnig geborenen Militärfähigen Personen ihre Geburtsurkunde, zurückgestellte ihre Lösung- oder Gesellungschein abzugeben haben.

Daher ein Militärfähiger nach erfolgter Anmeldung zur Stammrolle seinen dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz wechselt und nach einem anderen Plausierungs- oder Aushebungsbereich verzicht, so hat er dies wegen Berichtigung der Stammrolle rechtzeitig zu melden, sowie bei der Stammrollenbehörde des neuen Wohnortes.

Wer diese vorgeführten Meldungen unterlässt, wird mit Geldstrafe bis zu 80 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Bretnig, am 2. Januar 1912.

Bekanntmachung.

Da besteht man sich. Der Bruder ... Am andern Morgen mit Siebenmeilenfliegeln nach Sch., wo der junge Mann auf einem Neubau beschäftigt ist. Und hier kommt man gerade noch zu recht. Er ist noch im Besitz des Scheines, den er vor wenigen Tagen im Scher für eine Mark vergebens ausgeboten hatte.

Pausa. Pfarrer Sturm, der vor einiger Zeit durch seine Predigten in der Kirche und an den Gräbern viel Aufsehen erregte, ist vom Konstitutor pensioniert worden.

Markneukirchen, 28. Dezember. (Begründung.) Der Gattin des Bürgermeisters Kühn wurde gestern in ihrem Schlafzimmer tot aufgefunden. Als Todesursache wurde Suizidversuch festgestellt.

Chebnitz, 29. Dez. Nach Unter- schlagnung von 510 M. Post- und Gerichtsgelder flüchtig geworden ist heute mittag der Schreiberlehrling Ernst Albert Rehborn, geb.

am 9. April 1897 in Oelsnitz im Erzgebirge. Derselbe ist untermittel, schwach, hat dunkelblondes Haar und ist bekleidet mit grünlichem Ulsterhut, braunlichem, schwarzlatziertem Jackenanzug und Stiefelchen mit Lackspitzen. Er ist im Besitz einer goldenen Uhr mit Sprungdeckel und goldener Kavalierkette.

— Nach 55½jähriger Ehe starben in Richtenstein-Gallenberg infolge eines Schlaganfalls und nur 35jährig Krankenlager am 2. bzw. 3. Weihnachtstag Herr Schneidermeister Johann Friedrich Seiring in Gallenberg und dessen Ehefrau im hochbetagten Alter von 84 und fast 82 Jahren.

Leipzig, 30. Dez. Heute vormittag 10 Uhr erkrankte ein etwa 40 bis 45 Jahre alter Mann, anscheinend Gelegenheitsarbeiter, nach dem Genuss von Röhlisch, das er in einer Röhlischerei in Leipzig-Volkmarsdorf gekauft hatte, und brach nach kurzer Zeit tot zusammen. Die Todesursache ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

„Ar, das Papier hat hier gelegen, aber ...“

Weltfrieden und Wettrüstung.

Zu vor einem Jahre hatte der Präsident der Ver. Staaten, Herr Taft, zum ersten Male den Gedanken geäußert, die auf den Haager Friedenskonferenzen geschlossene Schiedsgerichtsbarkeit weiter auszubauen, aus den bestehenden Schiedsverträgen als Vorbehaltstauern auszuweichen und so in allen Fragen — also auch da, wo es sich um die nationale Ehre handelt — das Haager Schiedsgericht sprechen zu lassen. Als dann im Laufe des Sommers der Entwurf dieses neuen Schiedsgerichtsvertrages nach England und Frankreich gelangte, ging ein Raunen durch die Welt, daß nun der

Krieg unmöglich

geworden sei. Nur einige Zweiller ließen sich nicht bilden. Sie hielten die Anschauung aufrecht, daß die lege Weisheit des Völkerrechts noch immer die Entscheidung des Schwertes gewesen sei und daß sie es bleiben müsse, weil Völker und Staaten nur durch Kriege wachsen und ihre Wirtschaft ausdehnen können. Diese Erwägung führte auch im Senat der Ver. Staaten zu einer Ablehnung der Tatsächlichen Vorschläge. Aber Herr Taft gab seinen Plan so leicht nicht auf. Er schrieb an andre Regierungen — darunter auch an die deutsche — die ihm sämlich gründlich bestimmten, er reiste in den Ver. Staaten umher und schien bald wie sein Vorgänger ein

Anwärter auf den Friedenspreis

zu sein, als plötzlich der italienisch-türkische Krieg ausbrach und zugleich am Himmel Chinas die Flammenzeichen der Revolution loderten. Seitdem ist Herr Taft schwiegig geworden und auch in London und Paris hat man die Entwürfe der neuen Schiedsgerichtsvereinbarungen gepaßt, um sie vorläufig nicht wieder herauszunehmen. Die harte Notwendigkeit stellt eben den Diplomaten und Staatsmännern andre Aufgaben, als den Problemen vom ewigen Frieden nachzuhelfen. Denn wie durch den Krieg in Tripolis die Auflösung der schwierigen Balkanfrage in greifbare Nähe gerückt ist, so droht aus Anlaß der chinesischen Revolution eine

gefährliche Krise in Asien.

Schon seit Beginn der Wirren hat Japan mit der Möglichkeit einer bewaffneten Einigung gerechnet und sich diesbezüglich bereits mit England und den Ver. Staaten in Verbindung gesetzt. Während man aber in England dem Verbündeten zulachte, weil man durch ihn ja immer noch genügende Vorlese einzuhören gedenkt, wenn Japan in der Beilegung der Wirren eine besondere Rolle spielen sollte, hat die amerikanische Regierung nur eine ausweichende Antwort ertheilt, in aller Eile und Stille aber ihre asiatische Geschwader, das bisher aus sieben Schiffen bestand, auf elf Schiffe gebracht. Man bereitet sich also in Washington vor, an etwaigen

triegerischen Ereignissen

tätigen Anteil zu nehmen. Herr Taft hat also allen Grund, von seiner Schiedsgerichtsidee zu schweigen; denn es könnte ihm leicht ergehen wie dem Baron, der mitten in den Vorbereitungen einer von ihm veranlaßten Friedenskonferenz das Schwert gegen Japan zog, um den einmal errungenen Vorteil in der Manchukuo mit Wassergewalt gegen Japans Einbruch zu verteidigen. Das war unter solchen Umständen nirgends an eine Beschränkung der Rüstungen oder gar an eine

Abrüstung

denkt, ist selbstverständlich. Wahr hat Japan der Welt verstanden lassen, daß es auf einen (sich beschlossen) beschleunigten Ausbau seiner Flotte verzichten wolle, aber dieser Verzicht erscheint bedeutungslos, wenn man bedenkt, daß er nur für zwei Jahre Geltung hat und daß in diesen beiden Jahren noch das alte Flottengesetz zur Ausführung gelangt, das Japans Marine in demselben Maße wie die der Ver. Staaten wachsen läßt. Mit Recht hat Japan in voller Öffentlichkeit den Vorschlag des Herrn Taft abgelehnt; denn es hätte seine ostasiatische Politik aufgeben und damit auf die Möglichkeit Verzug leisten müssen, seiner Bevölkerung alle

Kindesliebe.

28) Roman von Molié Gormaux.

Fortsetzung.

Ehe war vor keinem sauren Gang aufrecht, von dem sie sich irgend welchen Erfolg versprechen zu dürfen wußte. Es galt ihr gleich, ob sie sich damit vor fremden Menschen dem Verdacht der Unreinlichkeit auslegen und sie das Geheimnis ihrer Liebe erraten ließ. Und mochte ihr auf der Schwelle das Herz auch noch zum Zerbrechen gelöscht haben, mochte ihr bei dem ersten Worten die Angst wie mit eisernen Klammern die Kehle zusammenpressen, nach wenigen Minuten hatte sie doch diesmal alle Gefangenheit abgestreift und dann konnte sie eine Bereitwilligkeit offendaren, von deren Besitz sie selbst sich noch vor wenigen Monaten nichts hätte träumen lassen.

Der erste Besuch eines Verteidiger gegolten, und am folgenden Tage hatte sie sich aufgemacht, um mit seiner Stiefmutter und mit seiner Schwester zu reden.

Frau Charlotte Gernsdorff selbst empfing sie. In den wenigen Monaten, seitdem sie sie nicht mehr gesehen, hatte die schöne, statthafte Frau sich gewaltig zu ihrem Nachteil verändert, wenngleich sie unverkennbar noch immer eifrig bemüht war, die verblühende Schönheit mit allen erdenklichen Mitteln vor völligem Verfall zu bewahren. Aber die veräderlichen Fältchen an den Augenwinkeln ließen sich ebenso wenig weglassen, als die harten, tief eingeschneideten Falten um Mund und Nase, die dem

Entwicklungs möglichkeiten

offen zu lassen. — Leben nicht andre Völker unter den gleichen Verhältnissen? Auch in Europa sich nicht besonders das rings eingeschlossene Deutschland ebenfalls alle "Entwicklungs möglichkeiten" offen halten? Tun nicht sogar die kleinen und kleinsten Balkanstaaten, die noch immer auf die türkische Großheit rechnen, dasselbe? Wer aber in den kommenden Dingen eine Rolle spielen und nicht abseits stehen will, muß gerüstet sein und darf nicht idealen Träume reien vom Weltfrieden nachhängen. Damit aber ist der Zweipunkt erklärt, der durch die Welt geht: die Sehnsucht nach ewigem Frieden und die harte Notwendigkeit, sich für alle Völke stark zu machen.

M. A. D.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Die Reisepläne Kaiser Wilhelms für 1912 sind nach einer amtlichen Bekanntmachung noch nicht endgültig festgelegt. Es darf lediglich als sicher gelten, daß der Monarch im April (nicht Ende Januar, wie früher berichtet wurde) einen längeren Aufenthalt auf Korfu nehmen wird.

* Der Krankheitszustand des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern hat sich soweit gebessert, daß die Ärzte mit einer baldigen völligen Genesung rechnen.

* Die Eröffnung des preußischen Landtags wird nach einer amtlichen Bekanntmachung des Ministers des Innern am 15. Januar 1912 im Weißen Saale des Berliner Königlichen Schlosses erfolgen.

Osterr.-Ungarn.

* Um allen Gerüchten über eine ernste Erkrankung Kaiser Franz Josephs wirkungsvoll entgegenzutreten, hat der Minister des Äußeren Graf Schrenck-Notzing in einer amtlichen Mitteilung erklärt, daß das Beinden des greisen Monarchen günstig sei und daß keinerlei Begegnung gerechtfertigt sind.

* Die österreichisch-ungarische Regierung hat in Berlin und in Paris ihre endgültige Zustimmung zu dem deutsch-französischen Marokko-Abkommen schriftlich erklärt.

Frankreich.

* Im weiteren Verlauf der Verhandlungen der Senatskommission über das Marokko-Abkommen gab der Minister des Äußeren de Selvès Ausschlüsse über die Vorgeschichte der Abtretung des Kongogebietes. Er erklärte, Herr v. Kibberlen-Wächter habe anfangs die Besetzung marokkanischen Gebiets durch Deutschland gefordert, dann aber, als diese Forderung von den französischen Unterhändlern abgelehnt worden war, auf die Abtretung des Kongogebietes bestanden. Längere Zeit erforschte die Besprechung der Notwendigkeit des Marsches nach Fez, der Deutschland erst zur Entsendung des Kreuzers nach Agadir veranlaßt hat. Die Senatskommission ist nur schwer zu überzeugen, daß dieser Marsch notwendig gewesen sei.

* Was nach dem Abschluß des Marokko-Abkommens vielfach befürchtet wurde, ist bereits eingetreten. Es haben bereits Streitigkeiten wegen der Kongogrenze an. Der Figaro, angeregt durch einen Artikel des Londoner deutsch-freindlichen Observer, erklärt schon jetzt, die mannigfachen "Bedrohlichkeiten", die sich aus der Festlegung der Kongogrenzen ergeben, mühten dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werden. Man wird gut tun, eine Aufführung der deutschen Regierung abzuwarten, um was es sich bei diesen Vorwegen eigentlich handelt.

Afrika.

* Noch immer haben die Spanier mit den Niflulen in Marokko heftige Kämpfe zu führen. Wie spanische Männer werden, sind in den letzten Kämpfen an tausend Einzelpersonen gefallen, doch hatten auch die Spanier schwere Verluste. Die spanische Regierung hat beschlossen, in den nächsten Tagen noch 10 000 Mann Verstärkung in das Gebiet zu entsenden.

hager gewordenen Gesicht einen eigentlich unliebsam wirkenden, verbitterten Ausdruck geben. Mit einer Freundlichkeit, der das Gezwungene deutlich genug anzunehmen war, hielt sie Ehe willkommen. Der tiefe eingewurzelte Hass gegen ihren Stiebsohn hatte sich zum Teil auch auf das junge Mädchen übertragen, von dem sie eine Heirat geplant hatte, daß er es zur Gattin wählen würde. Wenn an eine solche Möglichkeit nun auch nicht mehr zu denken war, so war von der alten Abneigung doch immer noch ein Rest zurückgeblieben, der ihrer Höflichkeit gegenüber die unerwartete Besucherin einen hässlichen Begegnung gab.

"Meine Tochter bedauert sehr, Sie nicht sprechen zu können," sagte sie, als Ehe nach ihrer Freundin fragte, "aber die Ärzte haben ihr jede, auch die kleinste Auffregung streng verboten. Mein Schwiegersohn hat deshalb angeordnet, daß niemand zu ihr gelassen werde. Gott gebe, daß das bevorstehende Ereignis, dem man in andern Familien wohl froher Hoffnung als einem freudigen entgegensteht, sitzt uns nicht zu einem namenlos traurigen werde."

Sie führte ihr duftendes Taschentuch an die Augen, und Ehe, die aufdringlich bestürzt war, eine so ungünstige Auskunft über das Verhalten der jungen Frau zu erhalten, sprach ihr, soweit sie es bei ihrer Unerschaffenheit vermutete, aus warmen Herzen trotzend und ermutigend zu. Die warme Teilnahme, die sich in ihren Worten fand, blieb auch nicht ganz ohne jede Wirkung auf Ludwig Gernsdorffs Witwe. Sie trat aus ihrer anfänglich beobachteten Zurückhaltung hervor und gewährte Ehe einen Ein-

Asien.

* Nach langem Zögern hat sich der Kaiserliche Hof in Peking, dem Dränen Yuan-Schih-Tai nachgebend, zu einem folgsamen Schritt entschlossen. Er will in Schanghai, dem Hauptz., erklären lassen, daß sich die Oberspitze und Regierung den Beschlüssen einer konstituierenden Versammlung unterwerfen werden. Die Revolutionäre hoffen keinen Preis, daß die kleine und kleinste Balkanmutter, die noch immer auf die türkische Großheit rechnet, das Haager Schiedsgericht sprechen zu lassen. Als dann im Laufe des Sommers der Entwurf dieses neuen Schiedsgerichtsvertrages nach England und Frankreich gelangte, ging ein Raunen durch die Welt, daß nun der

eigentlich beobachtigt, die Urtachsen der Massenvergiftung festzustellen. Es wird immer klarer, daß es sich um

Massenvergiftung durch verdorbene Räucherfische

handelt. In den Müllstätten des Asyls wurden nämlich Überreste von verdorbenen Stücklingen und Dorschen gefunden. Ferner hat Kriminalkommissar Louhant Behauptungen gemacht, die anfängliche Annahme bestätigen, daß es sich um Massenvergiftungen durch verdorbene Räucherfische handelt. Der zuerst gestorbene Asyl-Mitarbeiter Boigt war in der Centralmarkthalle am Alexanderplatz eine wohlbelauerte Persönlichkeit. In den Kreisen der Markthallenbesucher hieß er der "Blaymajor". Er verdiente sich dadurch einige Groschen, daß er den Händlern und Schlachtern, die mit ihren Früchten vor der Markthalle standen, die Preise beauftragte. Von den für diese Tätigkeit erhaltenen Trümpfeln faute er sich billige Räucherfische, die er dann wieder an die Asylstätte absetzte. Auch am zweiten Weihnachtstag starb er sein Geschäft aus. In der Schantwirtschaft von Joal in der Danziger Straße verlor er zahlreiche Asylstätten, allerdings ohne Willen und Willen des Schantwirts, seine Stücklinge. Aber nicht nur er, sondern auch der bereits inzwischen gestorbene Küchel und mehrere andre beschäftigten sich mit einem solchen Handel. Nur so ist es erklärlich, daß die Vergiftungen einen beträchtlich erreichenden großen Umgang annahmen könnten. Die Behörde wird jetzt noch schärfer als bisher auf diesen gefährlichen Schleichhandel achten.

Heer und Flotte.

* Die eigenartige Krankheit, die im Berliner Asyl für Obdachlose in der Nacht zum Mittwoch ausgebrochen ist und bei aller ärztlichen Maßregeln in kurzer Zeit über 50 Todesopfer gefordert hat, ist leider nicht auf ihren Herd beschränkt geblieben, denn in Leute des Mittwoch- und Donnerstag sind hier nur im Asyl in der Fröbelstraße neue Fällen zu verzeichnen gewesen, sondern auch jeden fernab gelegenen Asyl in der Westendstrasse Polizeihauptamt und auf Straßen und Plätzen erkrankten sich weiteren Erkrankungen und Todessäfte. Auch aus der Umgebung des Reichshauptstädtes aus Hermanns- und Potsdam, werden Todesfälle gemeldet, die das eisige Krankheitsbild zeigen. Die

Ursache der merkwürdigen Krankheit

laut mit Sicherheit erst in einige Tagen festgestellt werden, wenn die mit Durchsuchung der Leichen und Speisereste betraute Arzte und Mediziner ihr schwieriges Amt erledigen werden. Nur soviel kann mit am Nachdruck versichert werden, daß es sich hier um eine Seuche, als Cholera oder Gonorrhöe sondern um eine Vergiftung handelt. Würth diese hervorgerufen worden ist, konnte ebenfalls noch nicht einwandfrei ermittelt werden. Man nimmt indessen an, daß es sich um giftvergiftung oder Wurstvergiftung handelt. Die Ansicht einiger Erkrankter, daß sie vergifteter Schnaps gereicht worden ist, damals unabbrechbar gelten, viel mehr hat die Meinung ist sich, daß die Massenverkrankungen infolge des Bemühs

verdorbener Stücke

erfolgt sind, wie sie nach den vorherigen Feststellungen in den letzten Tagen vorzu oder drei Obdachlosen in den Straßen ihrer Nachbarschaft verlaufen worden sind. Das Gesetz, daß die Erkrankungen auf den Guß des Asyls gezeichneten Viehslappe, in der sich Autotox (ein schmal wirkendes Gift) befinden haben soll, ebenso wie das andre, e seien auf unzulässiger Weise des Kreuzes im Asyl zurückzuführen, ist vollständig unbegründet und hältlos, wi die Untersuchungen der Staatsärztekamme abwandsfrei ergeben haben. Der Richter in Berlin hat folgende

amtliche Erklärung

erlassen: "Wegen der Vergiftungscheinungen sind bis Donnerstagabend 8 Uhr 3 Erkrankte in das städtische Krankenhaus Friedrichshain eingeliefert worden, von den 3 verstorben sind. Die Gesamtzahl einschließlich der im Krankenhaus Sozialt verstorbenen zwei Personen und der die im städtischen Obdach verstorbenen Personen drängt zusammen. Weitere Fälle derselben Krankenhaus sind nach amtlicher Feststellung in seinem der anderen städtischen Krankenhäuser zur Auseinandersetzung gekommen. Die Leidensfunktion hat geben, daß für die Annahme das Infektionskrankheiten vorliegen, sein Ansatz vorliegt. Die Vergiftung ist ancheinend möglich auf verdecktes Nahrungrsmittel zurückzuführen." Die Erklärung bezieht sich nur auf die im städtischen Obdach in der Fröbelstraße Erkrankten im Gesamtzahl der Erkrankten beziffert ist indessen auf über 100, während im ganzen bei 50 Personen verstorben sind. Die maßgebenden Stellen sind

Von Nah und Fern.

Hauptmann zur aus der Festung Glatz entflohen. Der französische Spion, Hauptmann zur, ist aus der Festung Glatz entflohen. Er soll sich an Binsfaden, die ursprünglich zum Verkauf von Bataien gedient hatten, an der Festungsmauer herabgelassen haben. — Der französische Generalmajor zur wurde am 3. Dezember 1910 in Friedrichshafen unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Es stellte sich heraus, daß er Chef des französischen Nachrichtendienstes gewesen ist, der an der deutsch-französischen Grenze operiert, und der in der Zeit von Februar bis November 1910 brieffisch und mündlich zahlreiche Anforderungen an Personen in Deutschland gerichtet hat. Die Marineverwaltung wird dann nach dem Bau dieser Anlagen zunächst im Bereich von drei großen Schwimmdocks sein, die sich zur Nutzung für sämtliche Schiffsgattungen der Flotte eignen, zu denen dann noch die Torpedoboote oder kleinen Kriegsschiffe gehören. Die Marinewerft Wilhelmshaven wird dann im Bereich — außer dem Torpedobootsdock — von sieben weiteren Dockgelegenheiten sein, zu denen im Rosell auch noch die beiden großen Schleusen der neuen dritten Einheit zu rechnen sein werden, wenn sie für denartige Zwecke Verwendung finden, wie man dies bei dem Bau derelben mit in Rechnung zog. Die Marineverwaltung wird dann nach dem Bau dieser Anlagen zunächst im Bereich von drei großen Schwimmdocks sein, die sich zur Nutzung für sämtliche Schiffsgattungen der Flotte eignen, zu denen dann noch die Torpedoboote oder kleinen Kriegsschiffe gehören. Die Marinewerft Wilhelmshaven wird dann im Bereich — außer dem Torpedobootsdock — von sieben weiteren Dockgelegenheiten sein, zu denen im Rosell auch noch die beiden großen Schleusen der neuen dritten Einheit zu rechnen sein werden, wenn sie für denartige Zwecke Verwendung finden, wie man dies bei dem Bau derelben mit in Rechnung zog. Die Marineverwaltung wird dann nach dem Bau dieser Anlagen zunächst im Bereich von drei großen Schwimmdocks sein, die sich zur Nutzung für sämtliche Schiffsgattungen der Flotte eignen, zu denen dann noch die Torpedoboote oder kleinen Kriegsschiffe gehören. Die Marinewerft Wilhelmshaven wird dann im Bereich — außer dem Torpedobootsdock — von sieben weiteren Dockgelegenheiten sein, zu denen im Rosell auch noch die beiden großen Schleusen der neuen dritten Einheit zu rechnen sein werden, wenn sie für denartige Zwecke Verwendung finden, wie man dies bei dem Bau derelben mit in Rechnung zog. Die Marineverwaltung wird dann nach dem Bau dieser Anlagen zunächst im Bereich von drei großen Schwimmdocks sein, die sich zur Nutzung für sämtliche Schiffsgattungen der Flotte eignen, zu denen dann noch die Torpedoboote oder kleinen Kriegsschiffe gehören. Die Marinewerft Wilhelmshaven wird dann im Bereich — außer dem Torpedobootsdock — von sieben weiteren Dockgelegenheiten sein, zu denen im Rosell auch noch die beiden großen Schleusen der neuen dritten Einheit zu rechnen sein werden, wenn sie für denartige Zwecke Verwendung finden, wie man dies bei dem Bau derelben mit in Rechnung zog. Die Marineverwaltung wird dann nach dem Bau dieser Anlagen zunächst im Bereich von drei großen Schwimmdocks sein, die sich zur Nutzung für sämtliche Schiffsgattungen der Flotte eignen, zu denen dann noch die Torpedoboote oder kleinen Kriegsschiffe gehören. Die Marinewerft Wilhelmshaven wird dann im Bereich — außer dem Torpedobootsdock — von sieben weiteren Dockgelegenheiten sein, zu denen im Rosell auch noch die beiden großen Schleusen der neuen dritten Einheit zu rechnen sein werden, wenn sie für denartige Zwecke Verwendung finden, wie man dies bei dem Bau derelben mit in Rechnung zog. Die Marineverwaltung wird dann nach dem Bau dieser Anlagen zunächst im Bereich von drei großen Schwimmdocks sein, die sich zur Nutzung für sämtliche Schiffsgattungen der Flotte eignen, zu denen dann noch die Torpedoboote oder kleinen Kriegsschiffe gehören. Die Marinewerft Wilhelmshaven wird dann im Bereich — außer dem Torpedobootsdock — von sieben weiteren Dockgelegenheiten sein, zu denen im Rosell auch noch die beiden großen Schleusen der neuen dritten Einheit zu rechnen sein werden, wenn sie für denartige Zwecke Verwendung finden, wie man dies bei dem Bau derelben mit in Rechnung zog. Die Marineverwaltung wird dann nach dem Bau dieser Anlagen zunächst im Bereich von drei großen Schwimmdocks sein, die sich zur Nutzung für sämtliche Schiffsgattungen der Flotte eignen, zu denen dann noch die Torpedoboote oder kleinen Kriegsschiffe gehören. Die Marinewerft Wilhelmshaven wird dann im Bereich — außer dem Torpedobootsdock — von sieben weiteren Dockgelegenheiten sein, zu denen im Rosell auch noch die beiden großen Schleusen der neuen dritten Einheit zu rechnen sein werden, wenn sie für denartige Zwecke Verwendung finden, wie man dies bei dem Bau derelben mit in Rechnung zog. Die Marineverwaltung wird dann nach dem Bau dieser Anlagen zunächst im Bereich von drei großen Schwimmdocks sein, die sich zur Nutzung für sämtliche Schiffsgattungen der Flotte eignen, zu denen dann noch die Torpedoboote oder kleinen Kriegsschiffe gehören. Die Marinewerft Wilhelmshaven wird dann im Bereich — außer dem Torpedobootsdock — von sieben weiteren Dockgelegenheiten sein, zu denen im Rosell auch noch die beiden großen Schleusen der neuen dritten Einheit zu rechnen sein werden, wenn sie für denartige Zwecke Verwendung finden, wie man dies bei dem Bau derelben mit in Rechnung zog. Die Marineverwaltung wird dann nach dem Bau dieser Anlagen zunächst im Bereich von drei großen Schwimmdocks sein, die sich zur Nutzung für sämtliche Schiffsgattungen der Flotte eignen, zu denen dann noch die Torpedoboote oder kleinen Kriegsschiffe gehören. Die Marinewerft Wilhelmshaven wird dann im Bereich — außer dem Torpedobootsdock — von sieben weiteren Dockgelegenheiten sein, zu denen im Rosell auch noch die beiden großen Schleusen der neuen dritten Einheit zu rechnen sein werden, wenn sie für denartige Zwecke Verwendung finden, wie man dies bei dem Bau derelben mit in Rechnung zog. Die Marineverwaltung wird dann nach dem Bau dieser Anlagen zunächst im Bereich von drei großen Schwimmdocks sein, die sich zur Nutzung für sämtliche Schiffsgattungen der Flotte eignen, zu denen dann noch die Torpedoboote oder kleinen Kriegsschiffe gehören. Die Marinewerft Wilhelmshaven wird dann im Bereich — außer dem Torpedobootsdock — von sieben weiteren Dockgelegenheiten sein, zu denen im Rosell auch noch die beiden großen Schleusen der neuen dritten Einheit zu rechnen sein werden, wenn sie für denartige Zwecke Verwendung finden, wie man dies bei dem Bau derelben mit in Rechnung zog. Die Marineverwaltung wird dann nach dem Bau dieser Anlagen zunächst im Bereich von drei großen Schwimmdocks sein, die sich zur Nutzung für sämtliche Schiffsgattungen der Flotte eignen, zu denen dann noch die Torpedoboote oder kleinen Kriegsschiffe gehören. Die Marinewerft Wilhelmshaven wird dann im Bereich —

Frau Weber-Schönebeck mittels. Der Vormund der aus dem Allensteiner Prozeß bekannten Frau Weber hat an das Obergericht Allenstein den Antrag gerichtet, seiner Abantin die seinerzeit für die Haftbefreiung herlegte Kontozettelsumme von 50 000 M. zurückzugeben, da sie so mittellos sei, daß sie ja der Berliner Armenverwaltung zur Last fallen werde. Das Gericht hat den Antrag in dem Hinweis abgelehnt, daß auch die Karte ein Anrecht auf das Geld hätten.

Die Frau des Mörders. Demnach der Frau v. Lassewski (Koppo) zum Tode verurteilte Seefahrer Gaffmacht in der Schwurgerichtsverhandlung die überraschende Aussage, in London verkehrt gewesen zu sein. Dieser Angabe wird wenig Glauben geschenkt, da über das Vorhaben des Angeklagten so gut wie gar nichts in Ehrung zu bringen war. Jetzt soll, wie die "Postzeitung" meldet, bei der Staatsanwaltschaft von London aus von einer Frau die Nacht eingetroffen sein, daß sie mit Gaffe vereitelt sei, aber seit längerer Zeit von ihm getreut lebe. Da sie von der Beurteilung Gaffes anstandslos erhalten habe, bitte sie die Staatsanwaltschaft in Danzig um Überprüfung eines Urteils des Berüterten, um die Persönlichkeit feststellen zu können.

Brandunglück in einem schwäbischen Waisenhaus. Bei der Weihnachtsfeier im Waisenhaus zu Ulm (Schwaben) entzündeten sich die Kleider von fünf Waisenkindern. Zwei wurden gebrüdet, drei schwer verbrannt.

276 verdorbene Gänse beschlagnahmt. In Regensburg hat die Polizei 276 geschlachtete, ungenießbar gewordene Gänse beschlagnahmt, die die landwirtschaftliche Centralgenossenschaft zum Wiederverkauf vorgesehen hatte.

Au Löwenbissen gestorben. In Norwich (England) ist Leutnant Barlow Verlungen, die ihm ein junger Löwe beigebracht hat, erlegen. Seine Schwester hält zwei junge Löwen, einen männlichen und einen weiblichen, in einem Zwinger im Parc ihres Sohns, des Bankiers Barclay. Die Tiere schier sehn zehn zu sein. Vor einigen Tagen hab sich nun der Leutnant in Abwesenheit der Schwester in den Zwinger und wurde sofort in dem männlichen Löwen angefallen, der ihn Boden warf und ihn in Brust, Arm und Kopf biss. Eine Brücke verlegte ihm die Wunde. Die Schwester sandt den Bruder bewußt und verzerrt den wütenden Löwen von seinem Opfer. Einige Tage später erlag der junge arctan seinen Wunden. Der Löwe lebt nach wie vor mit seiner Geschwister im Zwinger, die Miss Barclay gestattet vornehmlich niemand mehr, die Löwen zu betreten. Sie hat das jetzt 18 Monate alte Löwenpaar als Geschenk einer Freundin aus Afrika erhalten.

Ein seltsames Abenteuer hat beobachtet in Italien eine Gräfin besiegen müssen, die plötzlich auf einem Spaziergang verwandt. Da ihr Mann vor einiger Zeit von irgendwo ausgespioniert worden ist, suchte er, daß die Gräfin von Verbrechern gefangen halten würde, um ein Vorzeig zu erpressen. Leute von Alberona bei Orovieto durchsuchten ganze Nacht mit Fackeln den umliegenden Wald. Ein Schuhmacher fand endlich in einer Höhle hinter einem Dornengestrüpp die halb ohnmächtige Gräfin. Als sie sich etwas von ihrem Schmerz erholt hatte, erzählte sie, sie sei aber bei einem Spaziergang von Briganten in den Wald und in die Höhle geschleppt worden. Niemand wisse sie nicht. Von den Tätern wurde keine Spur gefunden.

Gerichtshalle.

Berlin. Das Oberverwaltungsgericht hat sich mit der Frage zu beschäftigen, wie in die polizeilichen Befugnisse gehen. Die Schaus. 2. und Th. hatten am Dienstag zu überste einer Sportpalast eröffnet und schiede Schloß geöffnet. Auf Grund einer Polizeiverordnung vom 1. September 1910 wurde oder später den betreffenden Unternahmen aufgegeben, jugendlichen Personen unter 16 Jahren, die sich nicht in Begleitung ihrer Eltern oder Vormünder befinden, den Zutritt zum Sport-

platz zu verweigern. Die Unternehmer gedachten aber nicht aus ihre besten Geschäftsfreunde bestimmt zu lassen, sondern eroberten gegen die Polizeiverordnung, Lage und behaupte, eine volkswirtschaftliche Vorwürfe sei ungültig, die vorwurde, daß Personen über sechzehn Jahren der Zutritt zu Räumen, in denen Ausstellungen wie auf Jahrmarkten und Messen dargeboten werden, nur gestattet werden dürfte, wenn sie sich in Begleitung ihrer Eltern, Vormünder befinden, es sei denn, daß die Polizei besondere Maßnahmen zulasse. Der Bezirksschultheiß und die Oberverwaltungsgericht wiesen jedoch die Klage an und gingen bei der Entscheidung von folgenden Erwägungen aus, nach § 6 des Polizeiverwaltungsgelezes, das zur Ausführung des § 10 III 17 des Allgemeinen Landrechts, das nach wie vor in der ganzen Monarchie geltet, ergangen ist, gehoben zu den Aufgaben der Polizeidepartement.

Sicherheitsflugzeug sprechen. Die Vorführung erfolgte durch Euler selbst. Unter anderem führte Euler dabei eine Landung aus, bei der er die Steuerung vollständig losließ und beide Arme über den Kopf hielt. Der Apparat kam trotzdem glatt auf den Boden und ließ wie ein Automobil weiter, bis er stillstand. Der Apparat ist ein Eindecker, bei dem das Antriebsgetriebe konstruiert wurde, daß ein Überschlagen des Apparates bei der Landung völlig ausgeschlossen ist. Betäublich ereignete sich die Mehrzahl von Unfällen, besonders bei Anfängern und Schülern, dadurch, daß der Apparat bei harten Landungen sich auf den Stoff stellt oder sich überschlägt, so daß der Pilot aus seinem Sitz geschleudert und häufig

Nährtrakt haben, etwa die berühmte Suppe mit Käsesteinen, schlucken läßt. Es muß also ein rein physikalischer Zusammenhang zwischen Mageninhalt und Magenzulauf bestehen, der das Sättigungsgefühl auslöst. Versuche, die über diese Theorie von Prof. Reiser und Dr. Brünning-Stettin vorgenommen und in der Münchener Medizinischen Wochenschrift veröffentlicht wurden, ergaben sehr interessante Resultate. Es zeigte sich ein Unterschied in den Stoßbewegungen, die zum Eintritt des Sättigungsgefühls nötig waren, je nach der Dicke der Nahrung. Wurde Kartoffelbrei gereicht, so trat Sättigung ein, wenn 250 Kubikzentimeter verzehrt waren, bei Zuführung von Wasser aber wurden 800 Kubikzentimeter erforderlich. Die Ursache davon ist, wie man aus Montagnahmen weiß, daß das Wasser schneller den tiefsten Punkt des Magens erreicht. Dem Kartoffelbrei stellt sich der Druck des Magens entgegen, der die Nahrung nur langsam — etwa in drei Minuten — nach unten vordringen läßt. Je stärker diese Magenzummezung, die sogen. "Peristole", ist, um so schneller tritt das Sättigungsgefühl ein. Diese Peristole wird ausgelöst durch den Schließmuskel. Daraus folgt, daß, wenn man bei der Nahrung den Schließmuskel umgeht, die Peristole gar nicht und das Sättigungsgefühl erst später eintritt. Diese Vermutung Prof. Reisers bestätigte sich. Denn die Personen, die mit der Schlundkontraktion ihre Nahrung erhielten, gaben erst viel später an, satt zu sein. Von diesen physiologischen Vorgängen zu transitorischen Ercheinungen ist nur ein Schritt. Erhöht sich durch irgend einen Umstand der Druck, dem der Magen ausgesetzt ist, so wird vorzeitig das Sättigungsgefühl eintreten, viel früher, als die für die Erhaltung des Körpers notwendige Nahrungsmenge in ihm gelangt ist. Auch dies vermuteten die Untersucher experimentell zu belegen. Sie erhöhten den Druck im Magen durch dauernde Schnüren, und das Sättigungsgefühl setzte sich sehr bald ein. So magen zahlreiche Personen besonders weiblichen Geschlechts stark ab, angeblich weil sie nicht genug Appetit zum Essen haben, während doch das zu frühe Eintreten der Sättigung eine genügende Nahrungsaufnahme verhindert. Wurde das Tragen schwangerer Kleidung, besonders des Korsets, verboten, so trat häufig eine Besserung ein. Erhöhte eine innere Ursache den Druck im Innern des Magens, so konnte man eine Besserung erzielen, indem man die Kranken die Nahrung im Liegen nehmen ließ.

Buntes Allerlei.

Carnege über Kaiser Wilhelm als Friedensschöpfer. In anberaumt der längsten diplomatischen Verhandlungen in Europa kündet der amerikanische Milliardär Andrew Carnegie über die Notwendigkeit des Abschlusses von Friedensverträgen mit England und Frankreich. Der Milliardär glaubt fest an den unausbleiblichen Sieg der Friedensidee und stützt sich dabei auf den Deutschen Kaiser, den er seit Beginn der Flugzeugkunst schon unzählige Male ausgedacht worden ist, sondern um eine vollendete Tatkraft und eine Verwirklichung des Ziels. Es wurden schon zwei Modelle von andern Konstrukteuren erbaut, die beide im Modell gleiche Hoffnungen zu erfüllen scheinen. Bisher sind aber die betreffenden Flugzeuge noch nicht erbaut worden. Prinz Heinrich sprach sich über das neue Sicherheits-Flugzeug sehr anerkennend aus und war von den Vorführungen außerst befriedigt. Besonders die Möglichkeit, ohne jedes Belästigung der Steuerung zu fahren, läßt auf die Sicherheit des Flugzeuges die besten Schlüsse ziehen.

Wieso wird man satt?

Man wird geneigt sein, diese Frage dahin zu beantworten, daß das Gefühl der Sättigung von der Anfüllung des Magens mit Speisen herrührt. Doch man kann daschele Gefühle — wenn auch vorübergehend — hervorrufen, wenn man dem Magen Dinge, die keine

unter dem Flugzeug begraben und dadurch erheblich verlegt wird. Derartige Unfälle sind bei dem neuen System völlig ausgeschlossen. Aus den Vorführungen Euler's vor dem Prinzen Heinrich geht hervor, daß es sich nicht um einen schönen Plan handelt, wie er bereits seit Beginn der Flugzeugkunst schon unzählige Male ausgedacht worden ist, sondern um eine vollendete Tatkraft und eine Verwirklichung des Ziels. Es wurden schon zwei Modelle

von andern Konstrukteuren erbaut, die beide im Modell gleiche Hoffnungen zu erfüllen scheinen. Bisher sind aber die betreffenden Flugzeuge noch nicht erbaut worden. Prinz Heinrich sprach sich über das neue Sicherheits-Flugzeug sehr anerkennend aus und war von den Vorführungen außerst befriedigt. Besonders die Möglichkeit, ohne jedes Belästigung der Steuerung zu fahren, läßt auf die Sicherheit des Flugzeuges die besten Schlüsse ziehen.

einfach. Ich werde Ihnen Gesellschaft leisten, so lange Sie es wünschen. Es ist mir schmerzlich genug, daß ich sonst nichts für meine liebste Tochter tun kann."

Sie legte Hut und Mantel ab und folgte der Regierungsrätin in eines der Zimmer, das von dem Schloßgemach der jungen Frau wohl am weitesten entfernt sein möchte. Dort wartete Charlotte Gernsdorff händelnd in einem Sessel.

"Rein Gott, mein Gott! womit habe ich es nur verdient, daß dies alles über mich kommt. Ich habe ja auf der Welt nichts mehr, als mein Kind, und wenn es mir genommen wird, nein, dann will ich, dann kann ich nicht mehr leben!"

Aber es wird Ihnen nicht genommen werden, liebe, gnädige Frau," sagte Elle zu trösten. "So gravum kann der Himmel nicht sein! Mäde ist ja so jung, und sie lebt in meiner Vorstellung als ein so blühendes Mädchen."

Doch die andre unterbrach sie. "Die Zeiten, da für dieses Bild entprach, sind längst vorüber. Ach, Sie würden sie schon vor Monaten kaum noch wiedererkannt haben, meine liebste, von Frohlock und Lebensfreude überprägte Käthe! Schlaß, welt und Will ging sie umher, wie ihr eigener Schatten. Der Schlag, der sie getroffen, war zu hart: daß sie all ihre schönen Illusionen zusammenbrechen seien mögliche. Sie konnte es nicht ertragen."

Gern, Frau Regierungsrät," entgegnete sie

Ein neues Reich im Osten.

Karte zur Postrennung der Mongolei von China.



Während in China die Revolutionswirren tobten, hat sich in der Sillie eine der größten und autonomen Provinzen vom Reich der Weißen lösgelöst. Die Mongolenfürsten wollen weiter, wie bisher, dem Kaiser von China, noch etwa einer königlichen Dombeschriften unterstehen, sondern einen unabhängigen Bufferstaat bilden, der in der Praxis wohl stark unter russischem Einfluß stehen wird. Die Mongolei umfaßt das reiche Gebiet von 2 787 000 Quadratkilometern, ist also fast so groß als das Deutsche Reich, wird aber von 1 850 000 Einwohnern bebaut. Unte der chinesischen Herrschaft

erhält die Mongolei in die innere und in die äußere Mongolei. Die innere Mongolei zwischen der Großen Mauer und der Weißen Kobi zählt 24 Stämme nomadischer Hirten, die von einzelnen Stammesfürsten beherrscht werden. Die äußere Mongolei, zwischen der Weißen Kobi und der russischen Grenze, wird von mehreren Nomadenstämmen bewohnt, deren gefüllte und weibliche Färde, der Gepatum Damwa Huatu, in Uruma residet und dort als Gott verehrt wird. Zu diesen beiden Hauptstämmen kommt noch das Gesetz von Kolotor mit drei Kalmückenstämmen und von Uralata mit zwei Stämmen.

Ein deutes „Sicherheits-Flugzeug“.

HP Prinz Heinrich von Preußen bringt seit längerer Zeit denkmal eines Sicherheits-Flugzeuges das größt Interesse entgegen, da er darin mit Recht die hauptsächlichste Forderung erfüllt, die man gegen die Flugzeugbauer stellen kann. Er hat Algens selbst bereits einmal einen Unfall erlitten, da bei einem Sturzflug des Prinzen die Ventilsteuerung brach. Glücklicherweise hat dieser Algen aber keine schwerwiegenden Folgen, da er den Bruch der Lenkstange sofort beerkte und ruhig im Gleitflug niederging. Es ist nun zum erstenmal eine deutsche Sicherheits-Flugmaschine erbaut und dem Prinzen Heinrich vorgeführt worden. Der Erbauer ist der Flugzeugkonstrukteur August Euler, dessen bisherige Apparate bekanntlich auch vom Prinzen Heinrich bei seinen Flügen benutzt werden. Nach den Vorführungen vor Prinz Heinrich kann nun mit vollem Recht von

erlittenen haben, wenn sie damit nur einen einzigen Fehler hätte erlaufen können, die ihr der Rechtsanwalt Sieveking als unerlässliche Voraussetzung für die Rechtsfertigung des Gesetzes bestätigt hatte.

Außerdem verhindert in freundlichen, wenn auch gemüthigen Ton nahmen die beiden Frauen Algen vor, ja, Charlotte Gernsdorff, genannt, es sehr schlecht," flüsterte die Diennerin auf ihre rechte Frage. "Es sind zwei Arzte bei ihr, und vorhin haben sie sogar die gnädige Frau Mutter aus dem Zimmer geföhrt. Auch der Herr Regierungsrätsel darf seine Fuß über die Schwelle legen, und wir haben strengen Befehl, jeden Besuch abzumelden, damit unsere junge Frau, die so schrecklich nervös sein soll, nicht einmal von fern eine fremde Stimme hört."

Mit der Bitte, Frau Gernsdorff die innigsten Wünsche für Käthes Genesung zu übermitteln, wollte Elle sich wieder entfernen. Da öffnete sich geräuschlos eine zweite Tür, und die Witwe selbst trat in den Gang hinaus.

"Ich habe Ihre Stimme erkannt, Fräulein Holthof, und ich siebte sie inständig an, geben Sie nicht fort! Bleiben Sie bei mir, es dies Entzückende vorüber ist. Ich muß ja wahnsinnig werden, wenn ich mit meiner Ungemach und mit meiner namenlosen Angst noch länger allein bleibe soll."

Sie war heißer vor Aufregung, und ihr Gesicht, das heute zum erstenmal seit vielen Jahren von keiner Puderqualität berührt sein möchte, war erstaunlich zahlreich. Es wäre unmöglich gewesen, eine mit so verzweigtem Eindringlichkeit vorgebrachte Bitte abzuwischen und Elle war auch nicht einen Augenblick in Verzug, es zu tun.

Gern, Frau Regierungsrät," entgegnete sie

Holz-Versteigerung.

9. Januar 1912 vorm. 10 Uhr, Arnsdorf, Gathof 1. **Gossnung.**
Schäfer, Schleiflicher, Baumpfälze, Dreiblätter, Reisblätter, Rüppiche, Rüppelpel.
Aufbereitet Schläge Abt. 19, 21, 22 (Massen). Einzelne pp. Abt. 2, 14, 15, 23
(Massen).

Holzaufgelder können von vorm. 9 Uhr an berichtigt werden.
10. Januar 1912 vorm. 11 Uhr, Groß-Görlitz, Klinger's Gathof.
Schäfer, Rüppel, Zäpfen, Äste, Schlagreißig, Gebundreißig, Stücke. Aufbereitet
Schläge Abt. 4, 19, 21, 22. Einzelne pp. Abt. 2, 14 bis 16, 23 (Massen).
Königl. Forstrevierverwaltung Fischbach. 3. Januar 1912. Königl. Forstamt Dresden.

Reichstagskandidat

Pudor

spricht

Donnerstag den 4. Januar nachmittags 4 Uhr
in Hauswalde (Hartmanns Gasthof).

Für die Kandidatur Pudor

spricht am 10. Januar abends 8 Uhr
in Briesnig (Gasthof Deutsches Haus)
Herr Fabrikdirektor Jähne, Bautzen.

Thema: Politisches Erwachen.



Der Homöopathische Verein,

Briesnig feiert Sonnabend den 6. Januar sein

24. Stiftungs-Fest,

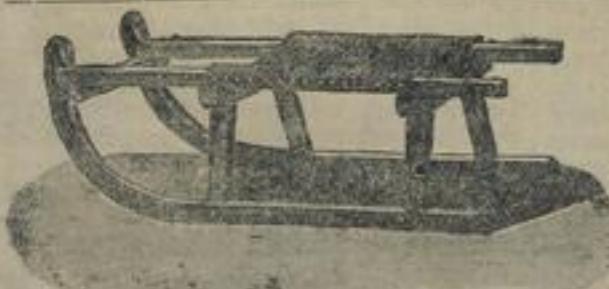
verbunden mit Konzert, wissenschaftlichem Vortrag über
Frauenkrankheiten (Ref. Herr Aspert Chemnitz) und
Ball im Gathof zum Schützenhaus.

Hierzu seien die werten Mitglieder, deren Damen und Gäste
herzlich eingeladen.

Anfangpunkt 6 Uhr.

Vereinszeichen sind anzulegen und sichtbar zu tragen.

Der Vorstand
durch Bernhard Eichhorn, Verf.



Rodelschlitten

in sportgemäßer Ausführung empfiehlt

Georg Horn,
Mechaniker.

Weisse Hosen,

lang und kurz, weiße Hemden mit Brust- und Ärmelschlüssel, Reits-
turnjacket, Hemden mit deutschen und französischen Einsätzen,
graue Hosen, Turnlupe (Sachseniathe), Hosenträger, Gürtel
und Stege, Schläufe, Kravotten und Selbstbinder (in großer
Auswahl), Hüte, Mützen, Schuhe und Socken (nur mit Chrom-
sohlen) in verschiedenen Sorten, auch Lederbücher lauft man
am besten und billigsten bei

P. M. Haufe,

Spezialgeschäft für Turnkleidung,

Großröhrsdorf, Dammlstraße.

Zerner empfiehlt für Studenten weiße Hemden, weiße Strümpfen, Hosenträger,
Gürtel und Schuhe.

D. O.

Hochzeits-, Silberhochzeits- und Gelegenheitsgeschenke

im Silber, Nickel, Porzellan usw. empfiehlt

Georg Horn, Mechaniker.

Filz-waren



Filz-waren

Damshaarshuhe, sowie Filzschuhlenster für Straße und Haus, hohe Filz-
stiefel für Männer, mit kräftigem Lederboden und Sohle, seiner Schnür- und Knopf-
nickel mit warmem Futter in großer Auswahl und prima Qualität zu amkeit billigen
Preisen empfiehlt

Max Büttrich, Schuhwarengeschäft.

Städtische Handelsschule zu Bautzen.:

1. **Ödhore Abteilung:** Aufnahme von 13 Jahren an. Die Reifezeugnisse be-
rechnigen zum einjährig freiwilligen Militärdienst. — 2. **Lehrlings-Abteilung:** Nähre
Auskunft und Prospekte durch Direktor vor der Schule.

Wissenschaftliche

Selbst-Unterrichts-Werke

Methode Rust mit brief Fernunterricht.

Die Handelsschule.

Einjährig freiwillige Prüfung.

Der Präparand.

Mittelschulabschluß-Prüf.

Der gebildete Kaufmann.

Der Militärarbeiter.

Der Bankbeamte.

Das Konservatorium.

Diese ausgezeichnete Werke bewirken: 1. den Besuch

wissenschaftl. Lehranstalten vollständig zu ersetzen; 2. eine

umfassende gediegne Bildung zu vermittel; 3. auf Examen

vorzubereiten. Der Zweck wird erreicht: a) dass der Unter-

richt wissenschaftl. Lehranstalten auf das Sorgfältigste

nachgeahmt wird; b) dass der Unterricht in so einfacher und

gründlicher Weise lebt wird, dass jeder den Lehrstoff ver-

stehen muss; c) dadurch dauernde Selbstprüfung, Vorgesetzte

Wiederholungen u. ständige Übung das Erlernte dauernd

befestigt wird; d) dass bei dem Fernunterricht auf die Ver-

ansetzung jedes Sollers besondere Rücksicht genommen wird.

Große Sammlung + Dank- und Anerkennungsscheine bereitwilligst.

Kleine Teilnahmen. Anschreibungen herzlich willkommen.

BONNESS HACHFELD POTSDAM. SO.

Warmflaschen

in allen Qualitäten und Preisen empfiehlt

Georg Horn, Mechaniker.

Männergeigenverein

Samstagabend 6. Januar
(Hohes Neujahr nachmittags 4 Uhr)

Hauptversammlung

im Vereinslokal.

Tages-Ordnung:

Jahresbericht.

Wirtschaftsbericht.

Ergänzungswahl des bestehenden.

Vorsitzendes.

Zahlreiches Geschehen erwartet

D. Vorst.

Handwerkverein

Briesnig und Löbau.

Nächster Sonntag nach 5 Uhr

Hauptversammlung.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist wegen
Änderung des Status ägigen notwendig.

Aug. Präs. Vorst.

Morgen Donnerstagabends 8 Uhr

Turnausbildung.

D. B.

Schützenhaus.

Heute Mittwoch

Schlachtfest,

vormittags Weißfleisch, ohne Schweinsködel
mit Sauerkraut.

Gegebenst laden dann in

Georg Hartmann.

Millionen

gebraucht gegen

Husten

Keiserkeit, Ratarrh., Ver-
schleimung, Krampf und
Reisbusten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen.

6050

rot. blau. beige
für die Herzen
und Privaten ver-
bünden des sicheren Erfolgs.

Keusserst dekorative und
wohlsmekende Bonbons

Tablet 25 Big. Doce 50

Big. zu Ihnen bei:

Theodor Horn in Briesnig.

G. A. Holen

armol tut wohl

Karmelitergeist

kanntes und bewährtes Mittel gegen
heumatismus, Oicht, Ischias, Hexen-
huss, Kopfschmerz usw. Zur
dortigen Linderung der Schmerzen.

Flasche 60 Pf. Doppelfl. i. M.

Carmol-Blutreinigungstee

(Polliculi sennae)

beliebtes Abführmittel von milder und
prompter Wirkung. Paket 50 Pf.

Unzufriedene erhalten Geld retour!

Carmol ist zu haben in den meisten
Apotheken und Droghandlungen

Carmol-Fabrik Rheinsberg i. M.

Zu haben bei Th. Horn

JRIN

ber süße ist oder obigt,
zeigt leicht Erkranungen an.
Schnäßen, im Kreis, Magen oder Unter-
lid hat, wer nissen will, wo es fehlt,
abe wir von ihnen Rosmarin zur Unter-
stützung und Erleichterung aller erschöpft. Krank-
heiten an das Laboratorium Timmier,
Lienburg, S. A. 76, Herkstrasse. 1. Sprech-
it 10-1.

Vermessungsbüro

Großröhrsdorf Nr. 105 (Kino)

als zur billigsten Ausführung aller

Geometer-Arbeiten

sehr empfohlen.

Bernhard und Rudolf Rentsch,

gepr. und verpf. Fodresser.

Wringmaschinen

Georg Horn, Mechaniker.

Georg Horn, Mechaniker.

Anmeldungen

zum Deutschen Rad-
fahrerstand nimmt jederzeit
entgegen

Georg Horn, Mechaniker.